

Zusammenfassung

Richter, Rudolf

„Wer hörte schon hin? Unbeachtete Lehren der Neuen Institutionenökonomik, die sich auf die Finanzkrise von 2008 beziehen“

Die Finanzkrise von 2008 hat verschiedene Ursachen. Eine davon besteht unserer Auffassung nach in der Missachtung von Tatsachen, die erst in der Neuen Institutionenökonomik besondere Berücksichtigung finden: positive Transaktionskosten, unvollkommene Voraussicht und eingeschränkte Rationalität. Es sind diese Tatsachen, die dem Handel mit Risiken Grenzen setzen. Wir vertreten hier den Standpunkt, dass die klassisch-ökonomische Ausrichtung der herrschenden Theorie der Finanzmärkte und Finanzunternehmen zusammen mit dem atemberaubenden Fortschritt der Informations-Technologie der letzten 30 bis 40 Jahre zu einer übertrieben optimistischen Einschätzung der Wirkungen einer umfassenden Deregulierung des Finanzwesens beigetragen hat. Anhand von Zitaten aus der Literatur wird gezeigt, dass in der Vorgeschichte der Finanzkrise die Vorstellung um sich griff, die Erweiterung des Handels mit Risiken hänge allein oder in erster Linie von Fortschritten in der Informations-Technologie und Datenanalyse ab – eine aussichtslose und gefährliche Vorstellung, wie sich herausgestellt hat. Wie die Neue Institutionenökonomik zeigt – und wie man aus alten Erfahrungen hätte wissen können – verlangt die Ausdehnung des Risikohandels mehr, nämlich zugleich die Entwicklung geeigneter, neuer institutioneller Arrangements, darunter vor allem neuer Formen glaubwürdiger Leistungsversprechen der Kreditnehmer. Fortschritte der Informations-Technologie allein sind unzureichend.